

Matthew Costello

Neil Richards

CHERRINGHAM

LANDLUFT KANN TÖDLICH SEIN

Totentheater



be
THRILLED

»Fantastisch! Sie werden einen Riesenspaß haben!«

Nach dem, was Sarah von ihrer Mutter gehört hatte, hielt sie das für sehr unwahrscheinlich.

»Wie gesagt, ich denke darüber nach«, erinnerte sie ihn.

»Ja, unbedingt!«

Er führte sie durch die Küche zur Hintertür.

»Und seien Sie vorsichtig beim Rausfahren. Das Cottage ist reizend, aber diese furchtbare Auffahrt ist für Leiterwagen gebaut, nicht für Autos!«

Dann öffnete er die Tür.

»Danke«, sagte Sarah, trat hinaus in die noch kühle Frühlingsluft und stellte sich der Herausforderung, ihren RAV4 heil auf die Straße zurückzubringen.

5. Ein Schwatz mit Ambrose Goode

Jack saß lachend in seinem geparkten Sprite, während draußen leichter Regen einsetzte.

»Er will, dass du das Dienstmädchen spielst?«

Auch Sarah lachte noch. »Ja. Allerdings ist es möglich, dass er das nur vorgeschlagen hat, damit ich aufhöre, nach den Unfällen zu fragen.«

Jack dachte nach. Regentropfen platschten laut auf die Windschutzscheibe. »Du solltest es machen.«

»Ich bin wohl kaum eine Schauspielerin, Jack.«

»Es könnte Spaß machen, und du hast gesehen, wie besorgt deine Mutter ist. Sie würde sich besser fühlen, wenn du dabei wärst.«

»Als Dienstmädchen?«

»Du wirst super sein. Ich bin schon ganz gespannt auf die Premiere.«

»Hmm. Vielleicht sollte ich ihn daran erinnern, dass sie auch noch einen Ersatzpolizisten brauchen.«

»Kommt nicht infrage. Mit meinem Akzent?«

»Und du willst jetzt gleich bei Ambrose Goode einfach so reinschneien?«

Jack blickte zu dem Cottage gegenüber.

Es war winzig, mehr wie eine Hobbit-Behausung, und der kleine Vorgarten war ungepflegt.

»Ich dachte, ich überrasche ihn. Als Regisseur aller bisherigen Stücke könnte er das eine oder andere zu sagen haben.«

»Ich fand ihn immer sehr nett, Jack, und er ist ein alter Mann.«

»Schon verstanden, ich gehe es behutsam an. Abendessen im Old Pig?«

»Klar. Daniel schläft heute bei einem Freund, und Chloe kommt und geht neuerdings sowieso, wie sie will. Sie macht bei der Schulaufführung mit – Auszügen aus *Anything Goes*.«

»Tolle Musik von Cole Porter. Und ich kenne diese Phase, in der sie nur sporadisch zu Hause aufkreuzen. Plötzlich wirken sie so unabhängig, nicht?«

»Das macht mir ein bisschen Angst.«

»So geht es jedem, Sarah. Okay, wollen wir uns um zwei Viertel sieben treffen?«

»Schon gut, Jack, du darfst ruhig halb sieben sagen. Ich verstehe Amerikanisch.«

Wieder lachte er. Manchmal tat es ihm schon gut, wenn er mit Sarah bloß sprach. Seit er im Dorf lebte, hatte er einige Freunde gewonnen, doch seine Beziehung zu Sarah – und die gemeinsamen Ermittlungen – gab ihm das Gefühl, hier richtig heimisch zu werden.

Es gibt weit schlimmere Orte als Cherringham, dachte er.

»Okay, der Regen nimmt zu, also laufe ich jetzt lieber rein. Bis später!«

Nachdem Sarah sich verabschiedet hatte, öffnete Jack die Wagentür und eilte über die Straße zu dem winzigen Cottage.

Das kleine Vordach schützte Jack kaum vor dem nun heftigen Regen, und der Rücken seiner Winterjacke wurde durchnässt. Als Schutz gegen Kälte war die Jacke prima, nur leider überhaupt nicht wasserdicht.

Ich sollte mir angewöhnen, auf den Wetterbericht zu achten.

Mit dem englischen Regen ist nicht zu spaßen.

Auf sein erstes Klingeln reagierte niemand. War Goode etwa nicht zu Hause?

Dann aber hörte Jack ein Bellen, das von einem kleinen Hund stammen musste, denn es war ein hohes Kläffen.

Als Nächstes vernahm er eine Stimme hinter der Tür: »Ist ja gut, Biscuit. Ganz ruhig. Nur die Türklingel.«

Der Hund allerdings kläffte unvermindert weiter, während drinnen ein Riegel weggeschoben wurde und die Tür aufging.

Ein Mann mit sorgfältig zur Seite gekämmtem grauem Haar sah Jack fragend an. Er trug ein schlichtes Hemd und eine Strickjacke, die er zugeknöpft hatte.

»Ja? Was kann ich für Sie tun? Sie wollen nichts verkaufen, oder?«

Jack schüttelte den Kopf und hoffte, dass Goode ihn ins Trockene ließ.

»Mr Goode, ich bin Jack Brennan, und -«

»Ah, der Amerikaner! New Yorker Cop, nicht wahr?«

Goodes Miene wurde misstrauisch.

Jack lächelte. »Richtig. Und ich bin mit Helen Edwards befreundet.«

»Eine nette Frau. Und auch nicht schlecht auf der Bühne.«

Der Regen wurde noch schlimmer, doch Goode schien nicht mitzubekommen, dass Jack völlig nass wurde.

Jack nickte zu dem Unwetter hinter sich. »Dürfte ich eventuell reinkommen? Hier ist es recht feucht ...«

Goode riss die Augen weit auf, als würde ihm die Situation jetzt erst bewusst, öffnete die Tür ein Stück weiter und ließ Jack ins Haus.

Von draußen wirkte das Cottage schon sehr klein, doch drinnen fühlte es sich noch viel winziger an.

Zu viel dunkles Mobiliar stand darin, mit Armlehnschonern, die aufgrund ihres Alters stark vergilbt waren. Hatte es mal eine Mrs Goode gegeben, die sich um solche Dinge kümmerte, aber jetzt nicht mehr lebte?

Neben einem Sessel mit eingeknicktem Kissen stapelten sich Zeitungen. In dem düsteren Zimmer brannte nur eine einzige Lampe, und die schweren Vorhänge vor den Fenstern hätten selbst strahlenden Sonnenschein ausgesperrt.

Der Hund – Biscuit – umkreiste Jack ständig und kläffte, so laut er konnte.

Jack mochte Hunde – aber dieser kleine Kerl war verdammt nervig.

»Biscuit, ruhig jetzt. Wir haben nicht oft Besuch, Mr Brennan.«

»Darf ich mich setzen?«, fragte Jack.

Wieder einmal erschrak Goode angesichts seiner Unachtsamkeit. Dann ging er zu dem Sessel und ließ sich dort nieder, während Jack auf dem Sofa Platz nahm.

Dass er saß, schien den mopsgroßen Hund zu beruhigen, der nun zu seinem Herrchen trottete und sich auf eine Zeitung pflanzte, die wie der *Guardian* von gestern aussah.

»Sie sagten, Sie sind ein Freund von Helen?«

Jack nickte. »Ja, und sie macht sich Sorgen wegen dem, was Graham Jones zugestoßen ist.«

»Hätte ihn fast umgebracht, den armen Kerl. Das war wirklich knapp.«

»Kann ich mir vorstellen. Und dann die anderen Zwischenfälle. Nach dem Essen anlässlich der ersten Theaterprobe wurden Leute krank, nicht?«

»Tage hat es gedauert, bis ich wieder auf dem Damm war! Und unser Dienstmädchen, Alice, stieg aus dem Stück aus.«

»Stimmt es, dass Sie vielleicht eine neue Besetzung für die Rolle haben?«

Goode blickte auf. »Ach ja, und wen?«

»Sarah, Helens Tochter.«

Wieder sah er ihn fragend an.

»Wirklich? Hmm, ich wusste gar nicht, dass sie sich für die Schauspielerei interessiert.«

Jack erklärte ihm nicht, woher Sarahs plötzliches Interesse rührte.

»Waren Sie es nicht, der bei allen bisherigen Stücken Regie geführt hat?«

Goodes Hände umklammerten die Armlehnen des Sessels, wo die Holzschnitzereien an Tatzen erinnerten.

»Zwanzig Jahre lang, Jack. Wir haben so viele Klassiker gegeben: *Die Mausefalle*, *Major Barbara*, *Die Glasmagier* ... sogar *Licht im Dunkel*, und zwar mit einer funktionierenden Wasserpumpe! Alle aufgeführt in dem zugigen Gemeindesaal.«

»Jetzt haben Sie das wunderschön restaurierte Theater ...«

»Und der Vorstand holt diesen abgehalfterten Lackaffen, Jez Kramer!«

Goode hob den Zeigefinger. »Eines sage ich Ihnen, Jack! Das werden die noch bereuen. Mr BBC, der keines der Talente hier hat, die ihm in London zu Ruhm verholfen haben, unternimmt den Versuch, ein Stück auf die Beine zu stellen, indem er Leute piesackt.«

»Demnach halten Sie nichts von ihm?«

Goode zögerte. »Nein, tue ich nicht. Die werden sich noch wünschen, dass es eine ›Ambrose Goode‹-Inszenierung gewesen wäre, wenn dieser Scharlatan ihnen ihr ganzes Geld abgeknöpft hat.«

»Wie ich höre, übernimmt er auch selbst eine Rolle.«

»Lachhaft! Spielt den jugendlichen Liebhaber. Wenigstens darf ich ihm im letzten Akt eine Kugel in den Kopf jagen. Haha!«

Goode hielt inne, als würde ihm klar, dass er zu weit gegangen war.

»Metaphorisch natürlich«, fügte er hinzu.

»Natürlich«, wiederholte Jack.

Auch hier haben wir keinen Fan des neuen Regisseurs, dachte er.

»Und der Unfall mit dem Scheinwerfer?«

Goode schien noch seinem Tagtraum von der Erschießung Kramers nachzuhängen. Schließlich sagte er: »Hm? Das war, wonach es aussah – ein Unfall. In einem Theater, das so neu ist, passieren solche Sachen.«

Jack nickte zustimmend. Unfälle geschahen. Aber er vertraute auch Helen Edwards' Intuition.

Und wenn sie glaubte, dass etwas faul war, könnte das auch gut so sein.

»Ambrose, da ist noch etwas, das mich neugierig gemacht hat.«

Endlich sah der alte Mann ihn wieder an.

Ja, tatsächlich, Goode schien ein wenig wirr zu sein, vielleicht sogar senil. Jedenfalls verstand Jack, warum der Vorstand jemanden von außerhalb geholt hatte. Aber er begriff auch, dass es Goode wütend machte.

»Ja?«

Jack überlegte, denn Goodes Stimmung war nicht die beste.

»Es geht um den Pachtvertrag, den Sie für das Theater unterschrieben haben.«

Nach einer langen Pause streckte Goode eine Hand nach unten.

Prompt hob Biscuit den Kopf, um sich tätscheln zu lassen.

»Was soll damit sein?«, fragte Goode ruhig.

»Anscheinend muss das Theater in den nächsten zwölf Monaten einen Gewinn erwirtschaften, sonst ...«

Jack blickte in seinen Notizblock.

»Sonst kann Andy Parkes die Immobilie zurückverlangen, ungeachtet ihrer historischen Bedeutung. Sie sogar abreißen, wenn er will, und Wohnungen auf dem Grundstück bauen.«

Goode saß ganz still da.

Also hakte Jack nach: »Ist das der Deal?«

»Es war das Beste, was ich bekommen konnte, zu einer monatlichen Miete, die wir uns leisten können. Ich ... ich hatte eben angenommen ...«

»Dass alles gut geht. Aber wenn nicht?«

Wieder trat Stille ein. Auf einmal hatte Jack Mitleid mit diesem Regisseur alter Schule, der hier in seinem winzigen Cottage lebte. Auf dem Kaminsims standen einige Fotos in staubigen Rahmen, doch in dem Dämmerlicht konnte Jack nicht erkennen, ob es sich um Familienfotos handelte ...

Für ihn fühlte es sich an, als wäre Ambrose Goode ganz allein.

»Kein besonders guter Deal, hm?«, merkte Jack an.

Goode sah auf. »Ich ... dachte, dass die Vorstellungen alle ausverkauft sein würden. Und wenn wir das Theater für andere Veranstaltungen vermieten, an auswärtige Künstler ... würde es hinkommen.«

»Aber falls nicht ... Würden Sie sagen, dass Andy Parkes den größten Nutzen davon hätte?«

»Ja, ich denke schon. Ich weiß nur nicht, worauf Sie hinauswollen.«

»Die Unfälle, Ambrose. Überlegen wir einfach mal, wer von diesen Unfällen profitiert, also von einem möglichen Abbruch der Inszenierung.«

Jetzt lehnte sich Goode vor und machte große Augen.

Auf die Idee war der Mann tatsächlich noch nicht gekommen ...